

|| OM NAMAH SADGURUDEVAY ||  
**SRIMADBHAGVADGITA**

# YATHARTHGITA

zusammengestellt und verfasst  
von  
**SVAMI ADGADANAND**

(dem demutsvollen Schüler des höchstverehrten Sri Paramhansji  
Maharaj)

Vollständige Ausgabe  
mit original Sanskritversen  
deutschen Synonymen, Übersetzungen  
und ausführlichen Erklärungen

Für die Übersetzung aus dem Hindi verantwortlich:  
**PREM VASANT**  
**ISABELLE MAIER-PAVRI**



In demütigster Ehrfurcht

vor den Lotosfüßen seiner Göttlichen Gnade des  
Höchstverehrten Yogiraj, Yuga-Purush SRI SVAMI

**PARMANANDJI**

**Sri Paramhans Ashram Anusuaia**  
(Chitrakut)

-seelische Eingebung

**Labet uns Sadguru Bhagwan huldigen**

**GURUVANDANA**

Jai Sadgurudevam, Parmaanandam, amar shariram avikari |  
Nirguna nirmulam, dhaari sthulam, kaatan shulam bhavbhaari ||

Surat nij soham, kalimal khoham, janman mohan chhavibhaari |  
Amraapur vaasi, sab sukh raashi, sadaa ekraas nirvikaari ||

Anubhav gambhira, mati ke dhira, alakh fakira avtaari |  
Yogi advaishta, trikaal drashta, keval pad anandkaari ||

Chitrakutahi aayo, advait lakhaayo, anusuia asan maari |  
Sri paramhans svami, antaryaami, hain barhnaami sansaari ||

Hansan hitkaari, jag pagudhaari, garva prahaari upkaari |  
Sat-panth chalaayo, bharam mitaayo, rup lakhaayo kartaari ||

Yeh shishya hai tero, karat nihoro, mo par hero prandhaari |

Jai Sadguru ..... bhaari ||



# VANDANA

Bhavsagar-taran karan he, ravinandan-bandhan-khandan he  
Sharnagat kinkar bhit mane, gurudev daya kar din jane

Hridi-kandar-tamas-bhaskar he, tum vishnu prajapati shankar he  
Parbrahma paraatpar ved bhane, gurudev daya kar din jane

Man-vaaran-kaaran ankush he, nar traan kare hari chakshush he  
Gun-gaan-paraayan devgane, gurudev daya kar din jane

Kul-kundalini tum bhanjak he, hridi-granth vidaaran kaaran he  
Mahima tav gochar shuddha mane, gurudev daya kar din jane

Abhiman-praabhav-vimardak he, ati hin jane tum rakshak he  
Man-kampit-vanchit-bhakti-ghane, gurudev daya kar din jane

Ripusudan mangalnayak he, sukh-shanti-varaabhairava daayak he  
Bhay-taap hare tav naam gune, gurudev daya kar din jane

Tav naam sada sukh-saadhak he, patitaadham-maanav paavak he  
Mam maanas chanchal raatri dine, gurudev daya kar din jane

Jai sadguru! Ishvar Praapak he! Bhavrog-vikaar vinaashak he  
Man lin rahe tav shri charne, gurudev daya kar din jane

|| Labet uns Sadguru Bhagwan huldigen ||

**SRI SVAMI ADGADANAND JI**

# VORWORT

Tausende Kommentare, - eine grosse Zahl davon auf Sanskrit - unzählige Interpretationen und Einstellungen zu demselben Werk - der Gita von Srikrishna. Was könnte so viele Sichtweisen veranlassen haben?

Eigentlich bräuchte man keinen neuen Kommentar der Gita, wenn die schon existierenden den Kern der unbestreitbar höchsten Lehre getroffen hätten! Es bestehen unzählige Kontroversen. Es ist allem Anschein nach darauf zurückzuführen, dass jeder Mensch unter dem Einfluss der drei Guna (Sattvik-, Rajasik- und Tamasikguna) das Gehörte nach seiner eigenen Urteilkraft interpretiert. Ausserdem spielen dabei die zeitlichen, historischen und sprachlichen Faktoren eine massgebende Rolle. Dies löst in dem Menschen Verzweiflung aus, denn jeder Kommentator will die Wahrheit erkannt haben. Es ist eine überanstrengende Aufgabe, von den so vielen alten sowie heutigen Einstellungen die wirklich richtige ausfindig zu machen. Selbstverständlich gibt es welche, die unwidersprüchlich der wahren Geheimlehre gewahr wurden, aber aus irgendeinem Grund der Gesellschaft ihre Werke nie darlegten.

Der Hauptgrund dieser Verzweiflung liegt darin, dass die Lehre Srikrishnas - eines Yogin - nur von einem im Yoga geübten Mahapurush wort- und sinnetreu wahrgenommen werden kann. Nur so ein Weiser kann die Lehre weiter vermitteln. Beim persönlichen Anhören leisten nicht nur die Worte, sondern auch die Gestik und die vielsagenden praktischen Beispiele einen wesentlichen Beitrag. Nur der Weise ist fähig, zwischen den Zeilen zu lesen, sie sich zu eigen zu machen und gleichzeitig sie den Nachfahren zu überliefern.

Mein verehrter Gurumaharaj, Paramhans, war ein erleuchteter, weiser Mahapurush. Alles, was ich bei ihm erlernte und ausübte, das habe ich in dieser "Yatharthgita" abgefasst und der Menschheit dargelegt. Mein Anteil daran ist nur, vom "praktischen" Standpunkt her gesehen, die Darlegung. Jeder Betende muss denselben

Weg gehen. Srikrishna sagt: ऋषिभिर्बहुधा गीतं "Ich wiederhole für dich nur das, was von den Maharishi oft besungen wurde." Er rühmt sich nicht, sondern Er sagt: "Diene einem weisen Seher hingebungsvoll und erwirb das Wissen." Ohne die Unterweisungen eines erfahrenen Lehrers wiederholt ihr nur sinnentleerte Worte. Sucht also eure Zuflucht bei einem Weisen.

Für sich allein genommen, ist die Sprache (Sanskrit) der Gita zum grossen Teil ganz einfach zu verstehen. Aber eure eigenen Interpretationen der Offenbarung sind nicht unfehlbar. Beispielsweise sagt Srikrishna: "Das Werk als Opfer - der Yajna - ist das für dich bestimmte Karma." Und was macht ihr aus dieser Lehre? Ihr haltet eure "Bauernarbeit" für das Karma. Er beschreibt den Yajna-Prozess und die damit verbundenen vielen Atemübungen, sowie die Opfergabe - d.h. die Opfergabe der Sinne. Dennoch meint ihr, die Opfergabe der Räucherstoffe mit dem Ausruf der Silbe "Svaha" vollbrächte den Yajna. Über so ein Verfahren sagt Srikrishna nichts.

Was ist so schwer an der Lehre? Warum wird dem Menschen statt der Wahrheit nur das Auswendiglernen der Shloka zuteil? -

Die Familie überträgt uns nicht nur Immobilien als Erbschaft, sondern auch das Gedankengut, die Traditionen, Dogmen, Gebräuche und die Zeremonien, die im Namen der Religion ausgeführt werden. Mit Stolz nennt Indien 33 Crore (zehn Millionen = ein Crore) Götter, dazu gibt es auf der ganzen Welt auch noch andere. Das Gedächtnis eines Kindes wird durch die etlichen Geschehnisse in seiner Umgebung so stark geprägt, dass es zeitlebens daran gefesselt bleibt. Von der Erbschaft könnte der Mensch vielleicht fern bleiben, aber die angesammelten "Samskar" werden zu einem festen, unanfechtbaren Teil der Seele. Die Samskar abzulegen ist unmöglich, wie es unmöglich ist, sich zu köpfen und den Kopf selbst zur Seite zu legen! Ein dermass geprägter Verstand kann die wahre, das Wohl verheissende heilige Schrift nicht anerkennen und entziffern. Aufgrund ihrer naturgebundenen Keime finden die Menschen nur Mängel daran, denn ihres Erachtens entspricht die Gita-Lehre ihnen ihnen bekannten gesellschaftlichen Theorien, Traditionen und den eigenen Festlegungen gar nicht. Nur der Sadguru, der mit der "gewissen" Sehkraft versehen ist, kann

die Wahrheit erkennen und alle Geheimnisse preisgeben.

Die Gita ist für jeden einzelnen - zu allen Zeiten, in allen Ländern. Ohne Rücksicht auf Rasse, Kaste, Geschlecht, Religion, Land oder Gemeinschaften erteilt sie jedem ihre Lehre.

Ihr sollt vermeiden, die Gita-Lehre unter was für einem Druck auch immer zu befolgen, denn das hat eine negative Wirkung auf eure Person. Lasst die Lehre der Gita und der Veden - ohne Vorurteile und Beeinflussungen - euer Dasein erleuchten.

Hier eine Legende :

Maharishi Vishwamitra meditierte. In Anerkennung seiner Hingabe erschien vor ihm Brahma und sagte: "Von nun an wirst du als Rishi erkannt." Das genüge nicht, sagte Vishwamitra, und meditierte weiter. Nun kam Brahma mit den anderen Göttern und bot ihm den Titel "Rajrishi" an. Auch dies lehnte Vishwamitra ab und führte seine Gebete weiter. Diesmal kam Brahma mit dem göttlichen Vermögen und wollte ihm die Anrede "Maharishi" verleihen. Vishwamitra legte seine Fürbitte ein: "Ich möchte Jitendriya - der Sieger der Sinne - geheissen werden." - "Soweit bist du noch nicht", sagte Brahma und ging fort. Abermals übte Vishwamitra eine so strenge Askese, dass ihm die Stirn dampfte. Alle Götter flehten den Erhabenen um Barmherzigkeit an. Brahma verkündete: "Nun bist du Brahmishi." - "Wenn das so weit ist," sagte Vishwamitra, "dann lass bitte die Veden in mich hineinfließen." Das geschah dann auch. Das Ur-Prinzip wurde ihm enthüllt, d.h. er erhielt das wahre Wissen.

Auch Srikrishna sagt: *"Die Welt ist wie ein Banyanbaum, dessen Wurzeln nach oben und dessen Zweige nach unten gerichtet sind. Wer die Prakriti, die Natur besiegt, der erkennt auch den Höchsten."*

Mit der Ausdehnung der weitverbreiteten Weltlichkeiten und deren Auflösung nimmt der Mensch die Veden wahr - aber nur mit der Gottesgnade. Deshalb heisst diese Wahrnehmung sowie der der Wahrnehmung Wort verleihende Mahapurush "nicht irdisch", "unpersönlich", denn die beiden stehen jenseits des menschlichen

Begreifens. Durch den Mahapurush, der sich von dem Ich-Gefühl befreit hat, spricht auch nur der Unerscheinbare.

Die Veden beinhalten eine Ansammlung von Kundgebungen der ca. 150 Mahapurush. Das Geschriebene schliesst aber, wie annehmbar, auch die Beschreibung der jeweiligen gesellschaftlichen Traditionen ein, die die Allgemeinheit als einen Teil der Geheimlehre zu wissen versteht und sie verwirrt. Wie sich die einflussreichen Menschen mit "guten Beziehungen" einen Vorteil verschaffen, genauso nutzen die "Schriftsteller" dieser "Schriftstücke" die Veden zu ihrem Eigennutz aus. Das mag eine zeitliche oder zeitbedingte, kurzlebige Notwendigkeit sein, aber der gemeine Mensch nimmt es ernst und befolgt alles blindlings.

Die Gita ist für die ganze Welt bestimmt. Sie wird unter allen Religionslehren als einmalig betrachtet, denn sie vertritt keine "Schule" des Glaubens, sondern dient als Massstab der Wahrheit. Viele Schriften enthalten die Beschreibungen der allgemeinen Lebensweisen. Sie erzählen sogar vom Tun und Lassen bei jeder Tätigkeit. Die Allgemeinheit nimmt die dargelegte Lehre und die Hinzufügungen ernst, obgleich diese mit der eigentlichen Religionslehre gar nicht verwandt sind. So, wie sich die einflussreichen Menschen mit "Beziehungen" einen Vorteil verschaffen, ohne dass sich die Bezugsperson dessen gewahr wird.

Das Niederschreiben der allgemeinen gesellschaftlichen Regeln und Gesetze ist eine zeitbedingte, aber kurzlebige Notwendigkeit. Diese Tatsache betrifft auch die Veden.

Der im Glauben des Erhabenen Feststehende - der Mahapurush - gilt auf der Welt als das Symbol der heiligen Schriften. Seine Äusserungen sind die "Shastra" - die heiligen Schriften. Und die anderen sind nur Sprüche, wie: "Die ganze Wahrheit steht schon im Koran. Es wird nichts Weiteres offenbart" oder "Christus war der einzige Sohn Gottes. Wer nicht an Ihn glaubt, der erlangt nie das Paradies." - Lauter Dogmen !

In den meisten heute erhältlichen Formen der "Granthas" gibt es vieles, was nur die Anweisungen über die Verwendungs- und

Ausführungsmethoden der weltlichen Pflichten erteilt. Dies allein führt zu den unartigen Auseinandersetzungen unter den Sekten und Gemeinschaften. Die Gita-Lehre ist in diesem Sinne unanfechtbar, denn keine einzige Strophe der Gita erteilt Weismachungen über die Art und Weise der Lebensführung. Statt dessen fordert sie uns zum inneren Krieg, d.h. zum Gebet und zur Meditation auf. Sie leitet uns nicht zur Ausweglosigkeit. Sie lässt uns nicht zwischen dem Himmel und dem Paradies pendeln, sondern den höchsten Zustand, d.h. die Erlösung von den Wiedergeburten erlangen. Die Gita löst also nicht nur die inneren Auseinandersetzungen, sondern auch die weltlichen.

Jeder Mahapurush verfügt über einen gewissen Schreibstil und Wortschatz. Srikrishna legt einen hohen Wert auf die Begriffe: Karma, Yajna, Varna, Varnasankar, Krieg, Feld, das Wissen und die Erkenntnis. Die Wiederholungen verleihen dem Wort eine Erlesenheit. In dieser Hindi-Darstellung der Gita habe ich versucht, dem Originalsinn getreu zu bleiben.

Folgende, anregende Thesen, deren Wichtigkeit in der modernen Gesellschaft abhanden gekommen ist, werden in der "Yatharthgita" ausführlich behandelt. Die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Kapitel, in denen die Thesen behandelt werden:

1. **"Srikrishna"** - ein Yogeshwar, ein auf der höchsten Yoga-Stufe Stehender (K.1-3, 13)
2. **"Satya"** - nur die Seele ist wahr (ab K. 2)
3. **"Sanatan"** - die Seele ist uralte; der Erhabene ist uralte (K. 2)
4. **"Sanatan-Dharma"** - ist ein Prozess, durch den der Mensch den Erhabenen erlangen kann
5. **"der Krieg"** - der Konflikt zwischen den göttlichen und dämonischen Eigenschaften verursacht die Vernichtung der beiden (K. 4, 11, 16)

6. **“das Kriegsfeld”** - der menschliche Körper mit den Sinnesorganen (K.13)
7. **“Jnana”** - den Erhabenen kennen - das ist die wahre Erkenntnis (ab K. vier. Im 13. Kapitel ausführlich)
8. **“Yoga”**- das Zusammenkommen mit dem Unerscheinbaren (ausführlich in Kapiteln 1-6 und folgenden)
9. **“Jnana-Yoga”** - das Gebet ist das uns zugewiesene Handeln. Wer seine Kräfte einschätzend betet, der übt “Jnana-Yoga” ( K. 3-6)
10. **“das selbstlose Handeln”** - wer sich auf den Erhabenen verlassend, hingebungsvoll betet, der übt den “Nishkam-Karma-Yoga” (ab K. 2)
11. **“Srikrishnas Offenbarung”** - auch Srikrishna offenbart die schon von vielen Weisen besungene Wahrheit, die auch von den künftigen enthüllt wird (K. 2,18)
12. **“Yajna”** - der Meditationsprozess (K. drei und vier)
13. **“Karma”** - das Verrichten des Opferwerkes (K. 2 Sh. 39 und auch K. 4, 16, 17)
14. **“Varna”** - keine Kasten, sondern die verschiedenen Stufen des Meditierenden (K. 3,4,18)
15. **“Varnasankar”** - Varnasankar entsteht, wenn der Meditierende vom rechtschaffenden Pfad abgeleitet wird (K. 18)
16. **“Klassifizierung der Menschen”** : seinen, in seiner Natur liegenden Anlagen gemäss, ist der Mensch entweder göttlich oder dämonisch. Durch sein Handeln kann er auf- oder absteigen (K. 16)
17. **“Gottheiten”** - nur ein “Erzdummer” verehrt die verschiedenen Gottheiten. Unsere tugendhaften Eigenschaften, die uns zum Erhabenen leiten, sind göttlich (K. 7,9,17)

18. **“Gotteserscheinung”** - Gott erscheint in unserem Innern (K. 3,4,6,18)
19. **“Die kosmische Erscheinung Gottes”** - dies empfindet ein Yogi mit Gottesgnade in seinem Innern. Nur Er kann uns dieses Sehvermögen verleihen (K. 7,9,10,11,15)
20. **“Das Erwählte Ideal”** - das einzige, wahre Erwählte Ideal ist der im Innern aller weilende Erhabene. Nur die erfahrenen Weisen können uns zu Ihm leiten

Das Kriegswesen, das durch die Gita gelehrt wird, schult euch nicht im Fechten, Bogenschiessen, Keulenschwingen o. ä., denn diese versichern uns nicht den ewigen Sieg. Die Gita unterrichtet euch, wie eure göttlichen Eigenschaften in eurem Leben den Krieg gegen eure Feinde, d.h. die dämonischen Eigenschaften führen und den immerwährenden Sieg erringen. Die Gita stellt eine metaphorische Beschreibung dar.

Wo wird dieser Krieg geführt?

Auf keinem Stück Land Indiens , auf keinem Kriegsfeld, sondern **इदं शरीरं कौन्तेयक्षेत्रमित्यभिधीयते** Srikrishna sagt: *“O Kauntaya! Dieser Körper ist das Feld. Was du hier einpflanzt, das wird als “Samskar” bis hin zu der Ewigkeit gedeihen. Zehn Sinne und der Geist bilden das Ausmass dieses Feldes. Deine in deiner Natur liegenden Keime zwingen dich zu einem daseinslosen Handeln पुनरपि जननम् पुनरपि मरणम्, पुनरपि जननी जठरे शयनम्। Geburt auf Geburt.”* Das ist das “Kuru-Feld”.

Mit Hilfe und unter der Leitung eines erfahrenen, weisen Mahapurush könnt ihr auf den rechtschaffenden Weg schreiten. Mit jedem erfolgreichen Schritt kommt ihr eurem Ziel näher. Dann verwandelt sich das “Kuru-” ins “Dharma-Feld”.

In dem Innersten dieses Körpers weilen zwei ewige Vermögensarten, nämlich das göttliche und das dämonische Vermögen. Zum Göttlichen zählen der tugendhafte “Pandu” und Inbegriff Pflicht - “Kunti”. Unwissend führen die Menschen ihre sogenannten Pflichten aus. Unwissend: mangels der wahren, d.h. der tugend-

haften Erkenntnis. Was Kunti vor dem "Erwerb" der Tugenden erzeugte, das war "Karna", der zeitlebens gegen die Söhne Kuntis kämpfte. Diesen gegnerischen "Karna" können wir als den böswilligsten Feind der Pandawas bezeichnen, denn er ist die verkörperte Fessel - die Tradition, die wie ein Strick um den Hals liegt. Mit dem Einfließen der Tugenden werden die unzähligen, verborgenen göttlichen Eigenschaften des Menschen wachgerufen:

- "Yudhishtir" - Pflichterfüllung
- "Arjuna" - Liebe
- "Bhim" - Feinfühligkeit
- "Nakul" - Gesetzmässigkeit
- "Sahdev" - Geselligkeit
- "Satyaki" - Anständigkeit
- "Kashiraj" - das Reich des Körpers
- "Kuntibhoj" - der durch Pflichterfüllung erworbene Sieg über Gefühlseligkeit

"Aksha" heisst auch "Sehen", das Sehvermögen, das sich in sieben verschiedene Richtungen ausdehnt. Zum Erhabenen führen sieben Yoga- und Yajna-Stufen. Mit anderen Worten sind die in der Natur der Menschen liegenden göttlichen Eigenschaften unzählbar.

Das Kuru-Feld enthält das Heer von der Grösse elf "Akshauhini", das sind zehn Sinnen und ein Geist. In einem Pakt mit den Sinnen wirkt der Geist auf die Menschen und ruft in ihnen die Dämonie hervor. Zu der Dämonie zählen:

- der blinde "Dhritrashtra", der die Wahrheit nicht erkennen will

- seine Ehegattin "Gandhari" - sinnenfreudig
- "Duryodhan" - Inbegriff Verblendung
- "Duh-shasan" - übelgesinntes Handeln
- "Karna" - schändliches Handeln
- "Bhishma" - Verwirrung
- "Dronacharya" - das dualistische Verhalten
- "Ashvathama" - Verwicklung
- "Vikarna" - Verzweiflung
- "Kripacharya" - das Ergebnis der unvollständigen Meditation und
- "Vidur" :

In der Mitte aller befindet sich "Vidur" - die verkörperte Seele, die sich nach den "Tugenden" sehnt, was auch verständlich ist, denn die Seele ist ein Bruchteil der Ur-Seele. Auf diese Weise führen die beiden Vermögensarten ihren Krieg auf dem Feld namens Körper. Die eine Art führt zur Erlösung und die andere, zu den untersten Lebensformen.

Der das Ur-Prinzip der Schöpfung erkennende Mahapurush leitet uns zum Yoga-Pfad. Damit wachsen in uns allmählich die göttlichen Eigenschaften an, und die Dämonie vergeht. Mit der Geistes- und Sinnesentsagung wird sogar das göttliche Vermögen überflüssig, denn nach dem Aufgehen im Brahma bleibt für die Seele nichts mehr zu wünschen übrig. Aber der Mahapurush handelt. Er handelt zum Wohl der Nachfahren, um sie zum aufrichtigen Weg zu leiten. In Anbetracht dieser Tatsache hat jeder Mahapurush die feinsten der feinen Geheimnisse der Gita mit konkreten, leicht verständlichen, Beispielen belegt.

Die Gita ist in der Versform und gemäss der Sprachwissenschaft

abgefasst, und die Charakterdarsteller sind symbolisch zu verstehen. 30 bis 40 Namen werden am Anfang der Gita genannt, von denen die Hälfte aus dem tugendhaften und die andere Hälfte aus dem schändlichen Heer ist. Bei der Erscheinung der kosmischen Form Srikrishnas tauchen noch einmal einige Namen auf. Ansonsten bleibt der Name "Arjuna" in der Gita konstant. Zu Beginn der Gita hegt Arjuna den Verdacht, dass mit dem Erschlagen und Sterben der Familie die Familienpflichten und die ewigen Familientraditionen zugrunde gerichtet würden. Srikrishna nennt diese Denkweise Unwissenheit. Er offenbart das Ewigsein der Seele, die Vergänglichkeit des Körpers und fordert Arjuna zum Kampf auf - nicht zum Erschlagen der Seele, denn die Seele kann man nicht mit dem Schwert spalten.

Wenn der vergängliche Körper daseinslos ist, wer ist in dem Fall Arjuna? Wem will Srikrishna Schutz und Sicherheit gewähren? - Srikrishna sagt: *"Zwecklos lebt der törichte Sünder, der nur für die Körperpflege schuftet."* Warum beschützt dann Srikrishna den vergänglichen Körper Arjunas? Sollte Er hier auch "töricht" geheißen werden?

Arjuna ist Inbegriff Liebe. Dem liebenden, an Ihn Glaubenden steht Er stets bei. Arjuna, der Schüler. Srikrishna - der stetig zur Rechtchaffenheit leitende Sadguru. Arjuna spricht nun seine Bitte aus: *"Wegen der Verblendung vom Wege abgekommen, bitte ich Dich flehentlich, mir die 'श्रेय' wohlverheissende Lehre zu erteilen."* Arjuna bittet nicht um materialistische Gewinne, denn er sagt: *"Erteile mir die Lehre. Erteile sie mir nicht nur, sondern belehre mich auch, indem Du mich in Schutz nimmst."* An vielen Stellen der Gita wiederholt sich die Tatsache, dass Srikrishna und Arjuna eine Lehrer-Schüler-Beziehung haben.

Immer wenn ein Schüler bei meinem Lehrer im Ashram ansässig sein wollte, sagte Gurujī: "Mit deinem Körper kannst du dich aufhalten, wo du willst. Aber besuche mich innerlich, mit deinem Geist. Wiederhole stets eine heilige Silbe und gedenk meiner. Wenn dir eine kurze Dauer der Meditation gelingt, werde ich dich mit dem Gebet schmücken. Leistest du mehr, so werde ich dich wie ein Wagenlenker überall hin begleiten." - Die Entfernungen spielen bei den Mahapurush keine Rolle. Ihr werdet ihrer Nähe ge-

wahr, wie ihr der Nähe ihrer Körperglieder gewahr seid. Jede eurer Geisteswallung wird er stilllegen.

Im elften Kapitel erblickt Arjuna die kosmische Gestalt Srikrishnas und es packt ihn die Angst. Er bittet Ihn flehentlich um Verzeihung für alle seine Irrtümer. Srikrishna gewährt ihm diese Bitte und erscheint vor ihm nochmals in seiner "normalen" weltlichen Form. Er sagt: "*O Arjuna! Ausser dir hat mich noch niemand in dieser Gestalt sehen können, es wird mich auf dieser Welt auch niemand so sehen.*" In dem Fall wäre die Gita etwa nur für Arjuna, und nicht für uns alle bestimmt! Aber ihr sollt nicht vergessen, dass auch Sanjay zu dieser Zeit die furchterregende kosmische Form Srikrishnas sah. Er sagt auch: "*Viele Yogin sind kraft ihrer durch strenge Askese erworbenen Erkenntnis zu meiner Ur-Form gelangt.*" Dies mag euch widersprüchlich erscheinen, aber Er sagt, dass jeder von uns - wie Arjuna - kraft unserer Hingabe und Liebe diese Gestalt erblicken kann. Das ist für einen Verzweifelnden zu keiner Zeit möglich.

**मिलहिं न रघुपति बिनु अनुराग कि्ये कोटि जप योग विरागा।**

"Ohne Liebe ist Raghupati (Rama) nicht erlangbar. Auch Askese, Yoga oder Japa helfen nicht dabei." (Tulsidas)

Am Ende des elften Kapitels sagt Srikrishna: "*Durch unerschütterliche Hingabe ist es recht leicht, mich in meinem Ur-Prinzip zu erkennen und dadurch reibungslos in mir aufzugehen*" - Arjuna repräsentiert also jeden Betenden, jeden hingebungsvoll Meditierenden. Er ist Inbegriff Liebe.

Es mag eine historische Figur Krishna und eine andere Figur namens Arjuna gegeben haben. Es mag auch ein Weltkrieg geführt worden sein. Will Srikrishna dem Arjuna die Kriegerkunst beibringen? Vor dem Krieg standen beide, das Heer sowie Arjuna, aber dem Heere ekelte es nicht. Arjuna verlor seinen Halt. Die Gita beschreibt nicht den blutvergiessenden Krieg. Die Kunst - das zum Zweck führende Mittel - lässt sich nicht beschreiben. Lest und schreitet voran! Das ist der Anstoss der "Yatharthgita".

Meinem Sadguru hingebungsvoll meine Ehrerbietungen darbietend verbleibe ich in Brüderschaft mit der ganzen Welt

**Shri Gurupurnima (der Tag des Vollmonds meistens im Monat Juli, an dem der Lehrer verehrt wird)**

**Juli 24, 1983**

**Svami Adgadanand**

# DAS EINE UR-PRINZIP: “DHARMA”

## 1. 15/7 : Wir sind alle Söhne Gottes

भमैवांशो जीवलोके जीवभुतः सनातनः।  
मनः षष्ठानीन्द्रियाणि प्रकृतिस्थानि कर्षति ॥15/7

*Alle Menschen sind Geschöpfe Gottes*

## 2. 9/33: Die Würde des menschlichen Daseins

किं पुनर्ब्राह्मणाः पुण्या भक्ता राजर्षयस्तथा।  
अनित्यमसुखं लोकमियं प्राप्य भजस्व माम् ॥9/66

*"Da du in diese glücklose, vergängliche Welt als Mensch gekommen bist, denke stets an mich."*

Das bedeutet, dass nur die Menschen zum Gebet berechtigt sind.

## 3. 16/6 : Zwei Menschenarten

द्वौ भूतसर्गौ लोकेऽस्मिन् दै आसुर एव च।  
दैवो विस्तरशःप्रोक्त आसुरं पार्थ मे शृणु ॥16/6

*"Es gibt nur zwei Menschenarten, die göttliche und die dämonische. Mit dem Zuwachs der göttlichen Eigenschaften wird der Mensch gottähnlich, und mit dem Einfluss der Dämonie wird derselbe Mensch Dämon." Es gibt keine dritte Menschenart.*

## 4. 9/20 : Jeder Wunsch geht in Erfüllung

त्रैविद्या मां सोमपाः पूतपापा यज्ञैरिष्ट्वा स्वर्गतिं प्रार्थयन्ते।  
ते पुण्यमासाद्य सुरेन्द्रलोकमश्नन्ति दिव्यान्दिवि देवभोगान् ॥9/20  
*"Dem gönne ich auch das Paradies, der zu mir betet und sich*

als Lohn dafür das Paradies wünscht.“ Gott macht alles möglich.

**5. 4/36 : Befreiung von allen Sünden**

अपि चेदसि पापेभ्यः सर्वेभ्यः पापकृत्म् ।  
सर्वं ज्ञानप्लवेनैव वृजिनं सन्तरिष्यासि ॥4/36

“Auch der Sündigste unter den Sündigen wird zweifellos mit dem Boot der Weisheit das Meer der Sünden überqueren.“

**6. 13/11 Jnana**

अध्यात्मज्ञानित्यत्वं तत्त्वज्ञानार्थदशनम्  
एतज्ज्ञानमिति प्रोक्तमज्ञानं यदतोडन्यथा ॥13/11

“Das wahre Wissen ist das, das zur Erkenntnis der Seele und deren Prinzipien führend, zum Erblicken des Erhabenen verhilft. Und Unwissen ist das, was diesem Wissen widerspricht.“

**7. 9/30-31 Jeder hat das Recht auf das Gebet**

अपि चेत्सुदुराचारो भजते मामनन्यभाक् ।  
साधुरेव स मन्तव्यः सम्यग्व्यसितो हि सः ॥  
क्षिप्रं भवति धर्मात्मा शश्वच्छन्ति । निगच्छति ।  
कौन्तेय प्रतिजानीहि न मे भक्तः प्रणश्यति ॥ 9/30-31

“Auch ein Niederträchtiger kann kraft seines Gebets alsbald als ein Rechtschaffender und ein Sünder als Dharmatma bezeichnet werden.“

Dharmatma ist einer, der sich hingebungsvoll dem Erhabenen ergibt.

**8. 2/40 Der Keim geht nie verloren**

नेहाभिक्रमनाशोऽस्ति प्रत्यवायो न विद्यते ।  
स्वल्पमप्यस्य धर्मस्य त्रायते महतो भयात् ॥2/40

' kuch eine konzise Übung auf diesem Yoga-Pfad befreit dich von der Angst der Wiedergeburt.“

#### 9. 18/61 Gottesstätte

ईश्वरः सर्वभूतानां हृद्देशेऽर्जुन तिष्ठति।  
भ्रामयन्सर्वभूतानि यन्त्रारूढानि मायया॥ 18/61

"Der Erhabene weilt im Herzen aller Lebewesen.“

तमेव शरणं गच्छ सर्वभावेन भारत।  
तत्प्रसादात्परां शान्तिं स्थानं प्राप्स्यसि शाश्वतम् ॥18/62

"Gib dich mit deinem ganzen Sein Ihm hin. Suche bei Ihm deine Zuflucht. Mit Seiner Barmherzigkeit wirst du den höchsten Frieden, die ewige Gottesstätte erreichen.“

#### 10. 4/27:Yajna

सर्वाणीन्द्रियकर्माणि प्राणकर्माणि चापरे।  
आत्मसंयमयोगाग्नौ जुह्वति ज्ञानदीपिते॥4/27

"Viele opfern das Verlangen aller Sinne und die Handlungen ihrer Lebenskraft in das Yogafeuer aufgrund der durch die Vereinigung mit dem Höchsten erworbenen Erkenntnis.“

अपाने जुह्वति प्राणं प्राणेऽपानं तथापरे।  
प्राणापानगतीं स्वधां प्राणायामपरायणाः॥4/26

"Viele Yogin opfern das Einatmen ins Ausatmen, und genauso das Ausatmen ins Einatmen. Noch einen weiteren Schritt tun die Yogin, die bei ihrer Yoga-Übung durch das Halten der beiden - Pran-Apan - des Pranayams Herr und Meister werden.“

**11. 4/31 Das Recht auf Yajna-Verrichtung**

यज्ञशिष्टामृतभुजो यान्ति ब्रह्म सनातनम्  
नायं लोकोऽस्त्ययज्ञस्य कुतोऽन्यः कुरुसत्त्म् ॥4/31

*"Derjenige, der dieses Werk als Opfer nicht verrichtet, der kann nicht einmal als Mensch geboren werden."*

Das heisst, dass nur der Mensch zur Yajna-Verrichtung be-mächtigt ist.

**12. 11/54, 2/29: Gott ist ersichtlich**

भक्त्या त्वनन्यया शक्य अहमेवविधोऽर्जुन।  
ज्ञातुं द्रष्टुं च तत्त्वेन प्रवेष्टुं च प्रन्तप ॥ 11/54

*"Durch unerschütterliche Hingabe ist es leicht, mich in mei-nem Ur-Prinzip zu erkennen und reibungslos in mir aufzuge-hen."*

आश्चर्यवत्पश्यति कश्चिदेन—माश्चर्यवद्ब्रूदति मथैव चान्यः।  
आश्चर्यवच्चैनमन्यः शृणोतिश्रुत्वाप्येनं वेद न चैव कश्चित् ॥2/26

*"Es kommt nur selten vor, dass ein Weiser dieses Wunder erblickt."*

Das bedeutet, dass dies nicht als Wunder, sondern als eine Wirklichkeit wahrzunehmen ist.

**13. 2/24 Gott ist ewig, uralt**

अच्छेद्योऽयमदाह्योऽयमक्लेद्योऽशोष्य एव च।  
नित्यः सर्वगतः स्थाणुरचलोऽयं सनामनः ॥ 2 /24

*"Die Seele ist uralt. Die Seele ist immerwährend."*

**14. 8/16 : Brahma wie sein Erzeugtes sind vergänglich**

आब्रह्मभुवनाल्लोकाः पुनरावर्तिनोऽर्जुन ।  
मामुपेत्य तु कौन्तेय पुनर्जन्म न ॥ 8/96

*"Alle Welten, angefangen von der des Brahma bis zu der von dem Brahma erzeugten Welt der Ungeziefer und Götter, sind vergänglich und die Ursache der Trauer."*

**15. 7/20 : Gottesverehrung**

कामस्तैस्तैर्हृतज्ञानाः प्रपद्यन्तेऽन्यदेवताः ।  
तं तं नियममास्थाय प्रयताः स्वया ॥ 7/20

*"Wer statt mir andere Gottheiten verehrt, betet eigentlich nur zu mir."*

येऽप्यन्यदेवता भक्ता यजन्ते श्रद्धयान्विताः ।  
तेऽपि मामेव कौन्तेय यजन्त्यविधिपूर्वकम् ॥ 9/23

*"Aber dieses Gebet ist gesetzwidrig und deshalb vergänglich."*

कर्षयन्तः शरीरस्थं भुतग्राममचेतसः ।  
मां चैवान्तः शरीरस्थं तान्विद्धयसुरनिश्चयान् ॥ 17/6

*"Vergrämen diese Menschen die in ihrem Körper haftenden Elemente und auch mich, denn ich weile ja in ihrem Innern, erkenne die Törichter als Dämonen."*

**16. 17/5 :Sünde und Unrecht :**

अशास्त्रविहितं धोरं तप्यन्ते ये तपो जनाः ।  
दम्भाहंकारसंयुक्ताः कामरागबलान्विताः ॥ 8/13

*"Diese Menschen verrichten strenge Askese nach ihren erdachten Regeln, und sie weichen vor den heiligen Schriften aus. Diese sind Übeltäter und unter den Menschen die Nied-*

rigsten.“

**17. 8/13 : Der vorgeschriebene Prozess**

ओमित्येकाक्षरं ब्रह्म व्याहरन्नामनुस्मरन्।  
यः प्रयाति त्यजन्देहं स याति परमां गतिम्॥ 8/13

*"Wiederhole die heilige Silbe „Om“ - denn diese Silbe vertritt mich, den unvergänglichen - und denk an mich, den Unvergänglichen, den im Ur-Prinzip Feststehenden.“*

**18. 15/20, 16/24 : Shastra**

इति गुह्यतमं शास्त्रमिदमुक्त मयानघ  
एतद्बुद्ध्वा बुद्धिमान्स्यात्कृतयश्च भारत॥ 15/20

*"Die Gita ist die heilige Schrift.“*

तस्माच्छास्त्रं प्रमाणं ते कार्साकार्यव्यस्थितौ।  
ज्ञात्वा शास्त्रविधानोक्तं कर्म कर्तुमिहार्हसि॥16 /24

*"Nur in den heiligen Schriften ist die Antwort auf die Frage nach dem Tun und Lassen zu suchen.“*

Also sollten wir die Anweisungen der Gita befolgen.

**19. 18/66 : Dharma**

सर्वं धर्मान्परित्यज्य मामेकं शरणं ब्रज॥18/66

*"Lass dich von den vielen Arten der rituellen Pflichten nicht verwirren und such bei mir deine Zuflucht," d.h. die Ehrerbietung dem Einen Höchsten gegenüber ist das wahre Urprinzip der Religionspflicht. Erfülle nur diese Pflicht. 2/40: "Wer diese Pflicht erfüllt, der wird alsbald ein*

*Dharmatma, "9/30 : "auch wenn er ein Sünder sein sollte."*

**20. 14/27 : die Quintessenz**

ब्रह्मणो हि प्रतिष्ठाहममृतस्याव्ययस्य च।  
शाश्वतस्य च धर्मस्य सुखस्यैकान्तिकस्य च॥ 14/27

*"Ich bin der Zufluchtsort des unvergänglichen Brahma, des Ewigen, der Ambrosia, der Ur-Religion und des immerwährenden, wankellosen stets gleichbleibenden Glücks."*

Die Gita ist die Quintessenz aller Religionen der Welt.